

**3. Sonntag der 40 Tage – C – 7.3.2010 anlässlich
der Vorbereitung auf 100 Jahre Pfarrkirche Höchst
Einführung und Predigt**

Liebe Mitchristen hier in der meiner Heimat-
pfarrgemeinde!

Ich freue mich sehr, dass ich heute mich euch zusammen
Gottesdienst feiern kann. Auch freue ich mich,
dass ich die Reihe der Vorbereitungspredigten anlässlich
der Hundertjahrfeier unserer Pfarrkirche eröffnen darf.

100 Jahre Pfarrkirche Höchst – 100 Jahre Begegnung
zwischen Gott und Mensch und Begegnung untereinander.
Unzählige Menschen waren es und sind es,
die hierher in die Kirche gekommen sind, um entweder ein
freudiges oder ein trauriges Ereignis zu feiern
Unzählige Menschen waren es und sind es aber auch,
die ganz einfach jeden Sonntag kommen, um sich für ihr
Leben stärken zu lassen.

Viele von uns haben eine enge Beziehung zu diesem
Gotteshaus.

Ich selber habe hier viele Sakramente empfangen,
z.B. vor fast 45 Jahren die Taufe und vor fast 20 Jahren
die Priesterweihe.

**An den Bau der Kirche kann ich mich
selbstverständlich nicht mehr erinnern,**
aber ich habe noch im Ohr, wie mir meine Oma – Jg.1909
– erzählt hat, dass sie in Pfarrers Stadel getauft wurde.
Damals war unsere wunderbare Kirche im Bau.

Was ich aber als Jugendlicher voll und ganz mitbekommen
habe, war die Renovierung – damals Anfang 80iger Jahre.
**Damals kamen diese vier wunderbaren Fresko an die
Decke – vier wichtige biblische Szenen:**

Ganz hinten die Geburt Jesu – das Kommen Gottes in die
Welt.

Dann aus dem Leben Jesu ein Bild, das zu Höchst passt,
der Gang Jesu auf dem See.

Und dann die zentralen Geschehnisse Jesu Tod und
Auferstehung.

Jeden Sonntag feiern wir Jesu Tod und Auferstehung.
Jeden Sonntag hören wir aus der Bibel.

Ich möchte darum heute in der Predigt
**die Bibel – das Wort Gottes an uns – in der Predigt
thematisieren** und euch ein paar – ich denke – wichtige
Gedanken dazu sagen.

Kyrie: Herr Jesus Christus,
du bist das Wort des Vaters, das Mensch geworden ist – H
du hast uns von der Liebe des Vaters zu uns erzählt – X
du sprichst heute auch uns an – H

Tagesgebet

**Gott, deine Güte umfasst alle Völker,
deine Botschaft ist Freiheit und Freude für uns.
Erfülle in unserer Mitte deine Verheißung,
öffne unser Ohr für deine Stimme,
bereite unser Herz für dein heilendes Wort.
Lass uns annehmen,
was du verkündest durch deinen Sohn Jesus Christus.
Mit ihm loben und preisen wir dich**

**in der Gemeinschaft des Heiligen Geistes
jetzt und in Ewigkeit.**

**Predigt zur Vorbereitung auf die 100jahrfeier der
Pfarrkirche Höchst am 7.3.2010**

Neh 8 KF; Lk 1,1-4; 4,14-21; (beides 3.So/C);

Liebe Mitchristen in meiner Heimatgemeinde Höchst!

1. Vor etwa zwei Monaten durfte ich auf den Andamanen – das ist eine indische Inselgruppe vor Indonesien – mit Bischof Alex Dias sein Silbernes Bischofsjubiläum mitfeiern.

Wir feierten zweimal – am Samstag und am Sonntag – fast 5 Stunden lange Festgottesdienste.

Beide Male erlebte ich etwas sehr Interessantes und – ja für mich – sehr Berührendes.

2. Das Tagesgebet war fertig und alle setzten sich. Hinten in der Kirche formierte sich eine Prozession: Zuerst der Ministrant mit dem Kreuz, dann vier Mädchen mit Teller auf denen Blüten und Kerzen waren. Ganz hinten die Ministranten mit Weihrauch und Schiff. Davor nochmals vier Mädchen mit Blumen und Kerzen **und in der Mitte trug ein Mann – ein Laie – die Bibel und das Ganze unter dem Himmel**, so wie wir es an Fronleichnam mit der Monstranz machen.

Vorne angekommen hat dann der Bischof die Bibel in Empfang genommen, sie geküsst und zum Ambo getragen. Um die Bibel hat er einen Kranz gelegt und sie mit Weihrauch inzensiert.

Der Lektor und bei der zweiten Lesung eine Lektorin

sind jeweils vor den Bischof hingetreten, haben ihn um den Segen gebeten und haben jeweils die Lesung vorgetragen.

Ich habe noch nie bei einem Gottesdienst so einen innigen Umgang mit der Bibel, mit dem Wort Gottes, erlebt – wirklich berührend.

3. Es war eine ganz ähnliche Stimmung, wie wir es in der Lesung aus dem Alten Testament gehört haben, als Esra dem versammelten Volk aus dem Buch das Wort Gottes vorgelesen hatte.

Die Leute waren so dankbar

für Gottes Wort und für seine Weisungen, dass sie vor Freude weinten und ein großes Fest feierten.

Wir feiern in diesem Jahr 100 Jahre Pfarrkirche Höchst und ich wurde gebeten, zur Vorbereitung auf dieses Fest ein paar wichtige Gedanken mit ins zweite Jahrhundert unserer Pfarrkirche mitzugeben.

Ich möchte euch im Folgenden ein paar Gedanken **zu einer ganz wichtigen Säule unseres christlichen Glaubens geben: zur Bibel, oder genauer: zur Gegenwart Gottes in seinem Wort.**

4. Wenn ich mich an dieses Erlebnis in Indien erinnere oder auch an die Geschichte im alten Testament, frage ich mich: **Welche Bedeutung hat denn die Bibel, das Wort Gottes für unser Leben? Lassen wir uns von ihm auch anrühren und berühren?**

Wir wissen alle, dass Gott uns in der Hl. Kommunion begegnet. Wenn wir ihn empfangen, kommt er zu uns, ist er uns ganz nah und vereinigt sich mit uns.

**Aber meist ist uns gar nicht bewusst,
dass Gott uns auch in seinem Wort begegnet,
dass er uns anspricht und uns ganz nahe ist.**

5. Nicht nur der Altar sondern auch der Ambo, beide Altar und Ambo sind so etwas wie **die Einflugschneisen Gottes in diese Welt.**

Am Altar, aber genauso am Ambo, kommt dieser scheinbar oft so ferne Gott zu uns und wird erfahrbar.

Schon das Zweite Vatikanische Konzil sagte:

Gegenwärtig ist Christus in seinem Wort, da er selbst spricht, wenn die Heiligen Schriften in der Kirche gelesen werden (SC 7).

Es ist **eine reale und heilswirksame Gegenwart.**

Außerdem sagt das Konzil, dass

die Kirche immer die heiligen Schriften verehrt hat wie den Herrenleib selbst (DV 21).

6. Christus ist also nicht nur in der gewandelten Hostie gegenwärtig sondern auch in seinem Wort, das uns verkündet wird. **Wenn seine Worte vorgelesen, spricht Jesus selber zu uns.**

Die Sprachphilosophen würden dazu sagen:

Im Sprechen entsteht Beziehung.

Durch die Sprache wird der Sprecher im Hörer gegenwärtig, er kommuniziert mit ihm.

Konkret heißt das: **Wenn ich euch aus der Bibel vorlese, spricht Christus selbst zu euch;**

und er selber wird in euch gegenwärtig; es entsteht

Beziehung zwischen Christus und uns,

Beziehung zwischen Christus und jedem einzelnen.

Die Heilige Schrift ist eine der Sprachen Gottes, sich uns mitzuteilen.

7. Manchmal höre ich **kritische Aussagen** wie „nur ein Wortgottesdienst“

oder „warum werden da so viele alte Texte gelesen, die heute eh niemand mehr versteht“.

Hinter solch einer Kritik steht die Annahme, dass es bei der Gottesdienstfeier um die Vermittlung von Wissensstoff oder um Informationen gehe.

Im Gottesdienst tauchen wir vielmehr in eine Atmosphäre, in ein Klima des Feierns ein.

Es geht da nicht vorrangig um Informationen und Anreicherung von Glaubenswissen, sondern

es geht um das Eintreten – man könnte sagen – um das Eintreten in den Biotop des gottgeschenkten Wortes.

Es geht da nicht um Merkvermögen sondern darum, sich mit dem Wort von oben beschenken zu lassen.

Wenn wir ergreifende Musik hören oder einen spannenden Film erleben, fragen wir danach auch nicht: was habe ich davon, was muss ich mir merken, was habe ich jetzt zu tun? Wir sind vielleicht angerührt, wir sind in einer guten Stimmung und sind glücklich, wenn diese einige Zeit anhält. Und manchmal kann man von solchen inneren Erfahrungen noch länger davon zehren.

8. Das waren zwei ganz wichtige Gedanken zur Gegenwart Gottes in seinem Wort.

Einerseits, dass Gott uns in seinem Wort anredet und mit uns kommuniziert, wie wenn ein Mitmensch mit uns redet.

Andererseits kommt es bei wohltuenden Gesprächen auch nicht immer auf jedes einzelne Wort drauf an, sondern die Worte des anderen, das Gespräch an sich hat uns gut getan. So ähnlich ist es auch mit dem Wort Gottes. **9. Ein dritter Gedanke** scheint mir auch noch ganz wichtig zu sein: Diese Gegenwart Gottes in seinem Wort ist eine **heilsmächtige, eine Heil wirkende Gegenwart**. Es ist nicht einfach eine bloße Erinnerung an ein Geschehen vor 2000 oder vor 3000 Jahren.

Gott wirkt auch heute noch.

So wie er das Gottesvolk aus der Knechtschaft in Ägypten geführt hat, so will er durch sein Wort uns auch heute befreien von den dunklen Mächten, die uns einengen und versklaven.

So wie er den Gelähmten geheilt hat, so will er auch uns heute von unseren Lähmungen heilen.

So wie Jesus am Ostertag in die Mitte seiner Jünger getreten ist, so kommt er auch heute noch höchstpersönlich in die Mitte seiner Gemeinde, spricht uns an und feiert mit uns Mahl.

Und so wie damals der Heilige Geist auf die Jünger herabkam, so kommt er auch heute noch auf uns herab und gibt uns die Kraft für ein christliches Leben.

10. Wenn die Heilstaten Gottes aus der Bibel verkündet werden, lädt Gott uns ein, sich auf seine rettende Macht einzulassen.

Ich sage da immer: **Das braucht einen starken Glauben.** Ja, es braucht die Offenheit, dass Gott mit seinem Wort in mir gegenwärtig werden kann, dass er durch sein Wort in mir wirken kann.

Interessant ist, dass der Priester nach dem Evangelium ein stilles Gebet sagt, das diese Wirkmächtigkeit der Heiligen Schrift ganz intensiv zum Ausdruck bringt. Er sagt da nämlich: **Durch das Evangelium nimm hinweg unsere Sünden.** Vermutlich wissen das die wenigsten von euch, aber es ist Glaube der der Kirche: **Wenn ich mich von Gott durch die Heilige Schrift ansprechen, berühren und zu Umkehr einladen lasse, ist das sogar Sünden vergebend.**

11. Liebe Pfarrgemeinde Höchst!

Ich bin in diesem Jahr 20 Jahre Priester.

In diesen 20 Jahren durfte ich immer wieder erleben, wie Menschen von Gottes Wort total fasziniert sind und berührt wurden:

Ich denke da eine Frau bei uns in Nenzing, die die Bibel richtig aufsaugt und probiert, ihre Botschaft ins Leben umzusetzen.

Oder ich denke an einen Mann, der täglich aus dem Schott-Messbuch das Tagesevangelium liest und so den Tag auf das Fundament der Bibel stellt, **oder ich denke auch an jenen Jugendlichen**, der die Bibel sogar in verschiedenen Sprachen liest, auf Deutsch und Englisch, und der total fasziniert ist von diesem Jesus und von seiner aufrichtenden Botschaft.

Mich selber fasziniert die Bibel auch immer wieder von neuem; Ich staune, wie zeitlos die Bibel und ihre Botschaft ist und wie hilfreich die biblischen Worte und Geschichten für ein Leben aus dem Glauben sind, auch in unserer modernen Welt.

Wer immer wieder in der Bibel liest oder aus ihr hört, der wird von IHM gehalten, dessen Leben ändert sich,

weil er immer mehr spürt, wie Jesus das Leben sieht.

Wer immer wieder in der Bibel liest oder aus ihr hört,
der wird in seinem/ihrem Leben Trost, Kraft und
Orientierung erfahren und Freude und Zuversicht spüren.